

Seine Konvois kamen immer ins Ziel

Von Britta Havlicek, 01.12.09, 10:35h - KStA

Pasquale di Stefano aus Bliesheim ist eine hohe Ehre zuteil geworden. Er ist nun Träger des Kommandeurkreuzes für Verdienste mit Stern des Lazarus-Ordens. Der Bliesheimer hat für das Ordenshilfswerk über tausend Mal Hilfsgüter transportiert.

Mehr als 23 Jahre hat sich Pasquale di Stefano bei internationalen Hilfstransporten des Lazarus-Hilfswerks engagiert. (Bild: Lazarusorden - kpp)



Erftstadt / Hürth. Es sind wohl mehr als tausend Fahrten, die Pasquale di Stefano für das Lazarus-Hilfswerk bewältigt hat. Und immer führten sie den gebürtigen Spanier, der seit 40 Jahren im Rhein-Erft-Kreis lebt, in entlegene Gebiete, wo Menschen Hilfe brauchten oder auch heute noch brauchen: nach Polen, Rumänien, Russland, Kroatien, Ungarn, Litauen, Serbien, in den Kosovo, nach Bosnien-Herzegowina, Mazedonien und Bulgarien. Alleine an die 300 Lastwagen-Konvois des Hilfswerks hat di Stefano nach Polen geführt. „Er brachte seine Konvois immer ans Ziel“, heißt es bis heute beim Lazarus-Hilfswerk, das seine Bundesgeschäftsstelle in Hürth hat. „Er war immer vorneweg und hat mit Engelsgeduld alles geregelt und auch problematische Situationen gemeistert.“



Dafür ist Pasquale di Stefano jetzt in der Potsdamer Friedenskirche vom Großmeister des Lazarus-Ordens, Don Carlos Gereda de Borbón, Marquis de Almazán, während einer internationalen Ordensfeier mit einer hohen Würde ausgezeichnet worden: der 69-jährige Bliesheimer ist nun Träger des Kommandeurkreuzes für Verdienste mit Stern.

Nachdem er 1981 als Transportleiter der humanitären Auslandshilfe beim Lazarus-Hilfswerk eingestellt worden war, trat er seine erste Hilfsfahrt nach Polen an. Beladen war sein 38-Tonnen-Lastwagen mit Medikamenten und Lebensmittel.

„Die Kontrollen am Grenzübergang Marienborn und von der DDR nach Polen erforderten schon eine Menge Geduld und eine innere Haltung, den in Not geratenen Menschen zu helfen.“ Wie häufig wurde er von den kommunistischen Grenzbeamten kontrolliert und schikaniert? Häufig. Denn dann musste er alleine den 38-Tonner aus- und auch wieder einladen. So versuchten die Grenzbeamten di Stefano von seiner Arbeit abzubringen. „Das Gegenteil wurde erreicht“, erzählt der 69-jährige di Stefano. „Wir wurden dadurch stark und haben die Hilfe für die notleidenden Menschen hinter dem Eisernen Vorhang ausgebaut.“

In all den Ländern, in die er die Lastwagen des Hilfswerks fuhr, tat di Stefano mehr als „nur seine Arbeit“. Neben seinen Hilfstransporten brachte er 18 Lastzüge mit Hänger und Feldküchen nach Litauen. Dort half er bei der Errichtung einer Fahrschule für arbeitslose Jugendliche. Auf dem Balkan verteilte er Hygienegüter und half beim Wiederaufbau.

Di Stefano genießt mittlerweile seinen Ruhestand, nach 23 Jahren, in denen er im Ausland unterwegs war.



Überführung von Einsatzfahrzeugen für LAZARUS Sozialstationen in Polen

<



Übergabe von Hygienepakete für Flüchtlinge in Kroatien an Vertreter der EUROPÄISCHEN KOMMISSION in Zagreb

>

